

von Fiona Mielke, Klasse 10 d (15 Jahre – Stadtteilschule Am Heidberg)

Beste Freunde kann nichts trennen

Das Netz, ein Bestandteil der Jugend. Wir nutzen es in vielen Situationen, für das Googeln von Information, für die Unterhaltung und für den Kontakt mit Freunden. Manchmal können Soziale Medien uns aber zum Verhängnis werden.

Das Internet gehört mit zu den gefährlichsten Orten, die es gibt. Man kann sich noch so sehr davor schützen, dir kann immer etwas passieren. Wenn Freunde zu Feinden werden, bist du ein Nutzer mit einer riesigen Zielscheibe auf dem Rücken. Es scheint als wären auf einmal alle Menschen gegen dich, selbst die die man noch nicht mal kennt.

Habt ihr schon mal etwas von Cybermobbing gehört? Das ist Mobbing in der virtuellen Welt. Gegen Cybermobbing können sich meistens nicht mal die stärksten Menschen wehren. Im Netz ist man unsichtbar, du bist ein Nutzer mit einem Nutzernamen. Viele benutzen im Internet nicht mal ihren echten Namen, deswegen weiß man nicht wer diese Menschen sind die andere beleidigen, Bilder verschicken oder Hass gegen jemanden verbreiten. Einige der schwächsten Menschen auf dieser Welt werden so groß wie ein Elefant, sie werden unfair und führen sich auf wie Gott. Plötzlich können sie jemanden auf die schlimmste Art und Weise sagen, dass man etwas Hässliches anhatte. Man fühlt sich alleine und weiß nicht was man dagegen tun soll.

Niemand glaubt das er oder sie jemals ein Opfer von Cybermobbing werden kann, aber genau das ist meiner besten Freundin Rose passiert.

Rose und ich kannten uns schon seit wir beide in den Windeln saßen, wir haben uns im Sandkasten immer eine Schaufel geteilt. Beste Freunde für immer, das haben wir uns geschworen, uns konnte nie etwas trennen. Keine neuen Freunde, nicht unterschiedliche Klassen oder ein Streit. Ich habe auf sie aufgepasst und sie auf mich.

Rose konnte an niemanden einen schlechten Gedanken verschwenden. Sie musste anderen Menschen helfen, es war irgendwie ein Zwang für sie. Sie war deprimiert hat sie nur einen traurigen Menschen gesehen. Sie war die wandelnde Sonne und als alles anfang wurde diese Sonne zum Mond, der immer dunkler wurde.

Ich kann euch nicht das genaue Datum nennen, aber es muss in der 10. Klasse gewesen sein. Wir freundeten uns mit einer Gruppe aus der Parallel-Klasse an. Es war eine fünf köpfige Gruppe, sie bestand aus Annalena, die sich selbst aber nur Anna nannte, Noah, Aria, Cody und Kate. Noah und Aria waren unser Schulpärchen. Anna war so etwas wie die Anführerin in der Gruppe, sie hat viel bestimmt und war nicht zufrieden, wenn jemand ihre Entscheidung anzweifelte. Trotzdem gehörten wir schon schnell zu der Gruppe und jeder wusste, das wir unter ihrem „Schutz“ an der Schule lebten.

An unserer Schule gab es so etwas wie eine Nahrungskette, Rose und ich würden ohne Noah, Aria, Cody, Kate und Anna ganz am Ende dieser Kette stehen. Es war nicht mal so, dass wir komisch waren, wir haben einfach den ganzen Kampf um den ersten Platz verpasst und

sind dadurch wohl ganz unten gelandet. Wir hatten wohl ziemliches Glück mit Anna befreundet zu sein, sie war eine der Coolen auf unserer Schule.

Eines war jedoch klar, lege dich nie mit Anna und ihrer Clique an, sage nie etwas gegen ihre Clique und die wichtigste Regel, wenn du Mitglied der Clique bist verärgere sie nicht! Das hieß, alles was in der Clique besprochen wird, bleibt in der Clique. Rose beging einen ihrer größten Fehler im Leben. Sie hat die wichtigste Regel gebrochen. Genau das wurde ihr zum Verhängnis, mit diesem einen Fehler hat alles begonnen. Ihr Leid, die Trauer, die Ungewissheit, das Warum und die Schuld.

Ich weiß nicht genau was Rose einem Klassenkameraden erzählt hat, aber ich weiß noch, dass es kein großes Geheimnis war. Ich saß sogar noch neben ihr als sie es Leon dem Klassenkameraden erzählte. Es wäre nie zu der ganzen Situation gekommen in der Rose gelandet ist, wäre Leon nicht zu Anna gelaufen um sie zu beeindrucken. Anna war gnadenlos, wenn es darum ging das sie jemand verraten hat. So war es auch mit Rose - sie begann ihr das Leben zur Hölle zu machen. Es fing alles mit Bildern auf Instagram an. Sie hatte ein Account, den sie Black List nannte. Dort wurde jeder zur Schau gestellt der Anna oder ihren Freunden etwas getan hatte. Normalerweise wurde ein einziges Bild von dir hochgeladen, alle haben einmal gelacht und schon war das Ganze wieder vergessen. Doch bei Rose war es was ganz anderes, innerhalb von 2 Tagen bestand die Hälfte des Accounts aus Bildern von Rose. Viele von ihnen waren bearbeitet, einige jedoch wurden in einem falschen Moment aufgenommen.

Hätte ich doch einfach auf Rose gehört, hätte ich es ihrer Mutter früher erzählt, wäre ich doch länger am Telefon geblieben. Hätte ich ihr zugehört als sie mir heulend sagte, das es schlimmer wird.

Anna muss Roses Nummer weitergeleitet haben, weil Rose nur noch Nachrichten von fremden Nummern bekam. Es waren keine netten Nachrichten, in den Texten, die sie bekam standen Dinge drin, die Rose verletzt haben. Sie schrieben das sie hässlich sei und das man auf sie verzichten könnte. Nach 2 Monaten und drei neuen Nummern, glaubte sie irgendwann was in den Nachrichten stand. Sie wurde trauriger und ihre guten Eigenschaften verschwanden langsam. Sie verwandelte sich von einer riesigen Sonne zu einem winzigen Mond.

Irgendwann wurde sie auch in der Schule gemobbt. Sie fingen mit kleinen Sachen an, wie dumme Kommentare, wenn sich Rose gemeldet hat oder wenn sie in die Klasse kam. Es wurde jedoch immer schlimmer, als sie alle merkten, dass die Kommentare sie nicht mehr interessieren, wurden sie gewalttätig. Sie wurde geschubst und in den Toiletten eingesperrt. Die Lehrer bekam immer wieder mit, wie sie auf dem Boden lag, weil sie wieder geschubst worden ist, doch sie haben nie was unternommen. Einige fragten Rose, ob alles ok sei und ob sie Probleme hätte, aber Rose antwortete jedes Mal damit, dass alles ok wäre. Sie hatte einfach Angst, dass alles viel schlimmer wird, man konnte ihr ansehen das nicht alles ok war. Selbst ich bin ein paarmal hingegangen und habe unseren Klassenlehrern versucht zu erklären, dass Anna Rose mobbt, doch die Lehrer meinten, wenn Rose nicht selber um Hilfe bittet oder sagt, was ihr passiert, müssten sie nichts machen.

Hätten die Lehrer was unternommen oder wäre ich doch nur öfters hingegangen, hätte es ihr vielleicht geholfen. Sie wäre vielleicht noch da.

Nach 5 Monaten änderte sich nichts, Rose hatte nur noch mich und ich nur noch Rose. Für sie war es aber nicht in Ordnung, sie wollte, dass ich mehr Freunde habe. Sie gab sich deswegen die Schuld. Sie meinte solange wir was zusammen unternehmen würde ich keine neuen Freunde finden. Sie distanzierte sich von mir, sie antwortete nicht auf meine Nachrichten oder Anrufe, selbst in der Schule setzte sie sich weg. Sie hat die ganze Zeit nicht bemerkt, dass sie die einzige war die ich gebraucht hätte. Ich wollte keine anderen Freunde, so waren wir dann beide allein.

Ich konnte das alles nicht mehr mit ansehen und ging zu ihren Eltern, ich erzählte ihnen alles. Ich sagte ihnen auch, dass ich versucht habe die Schule einzuweihen, die aber nichts unternommen haben.

Ich glaube Rose hat nie etwas von diesem Gespräch erfahren, ich konnte sie das auch nie mehr fragen. Nach dem ich mit ihren Eltern geredet habe, kam sie die nächsten Tage nicht mehr zur Schule. Ich machte mir ziemliche Sorgen, ich rief bei ihr zuhause an, ich versuchte sogar Rose nochmal zu erreichen, doch nichts klappte. Deshalb machte ich mich am Mittwoch nach der Schule direkt auf den Weg zu ihr. Als ich an ihrem Haus ankam war niemand da. Ich fragte ihre Nachbarn, die sagten mir das ihre Familie Hals über Kopf ausgezogen sei.

Nach dem Tag hatte ich nie wieder Kontakt mit Rose. Es sind jetzt schon 3 Jahre vergangen und ich hoffe eigentlich immer noch auf eine Nachricht von ihr. Ich sehe in jeder Frau nur noch Rose und glaubt mir es gab schon viele Verwechslungen.

Ich suche immer noch jede Woche unser Lieblingscafé auf. Ich weiß auch nicht warum, aber ich habe ein sehr gutes Gefühl. Als ich mich an unseren üblichen Tisch setzen möchte, sehe ich das dort schon jemand anderes sitzt. In den Moment als sie hoch guckt war mein Leben wieder komplett, ich wusste in diesem Moment, dass alles gut werden würde.